

Shunyata

[lz]

Shunyata bzw. **śūnyatā** (**Sanskrit**, f., śūnyatā; **Pali**: *suññatā*; chinesisch 空, Pinyin *kōng*, W.-G. *k'ung*; japanisch 空, *kō*, tibetisch: *stong pa nyid*) ist ein zentraler buddhistischer Begriff und bedeutet, dass alles leer und frei von Dauerhaftigkeit ist und sich alles gegenseitig bedingt.

Der Begriff der Shunyata leitet sich unmittelbar aus der buddhistischen Lehre vom „**Nicht-Selbst**“ ab. Er verweist auf die Substanzlosigkeit aller Phänomene infolge ihrer Abhängigkeit von bedingenden Faktoren: ihrem **bedingten Entstehen** (Sanskrit: *pratityasamutpada*, Pali: *paticca samuppada*). „**Leerheit**“ ist somit eine Umschreibung für das Fehlen eines konstanten Seins, einer Eigennatur und eines beständigen Ich im steten Wandel der Existenz.[/lz]

[Shunyata – Wikipedia](#)

Im ganzen Artikel Abschnitte zur Leerheit im Pali-Kanon, Hinayana-Sautantrika und Mahayana

[lz]

Shunyata bzw. **śūnyatā** (**Sanskrit**, f., śūnyatā; **Pali**: *suññatā*; chinesisch 空, Pinyin *kōng*, W.-G. *k'ung*; japanisch 空, *kō*, tibetisch: *stong pa nyid*) ist ein zentraler buddhistischer Begriff und bedeutet, dass alles leer und frei von Dauerhaftigkeit ist und sich alles gegenseitig bedingt.

Der Begriff der Shunyata leitet sich unmittelbar aus der buddhistischen Lehre vom „**Nicht-Selbst**“ ab. Er verweist auf die Substanzlosigkeit aller Phänomene infolge ihrer Abhängigkeit von bedingenden Faktoren: ihrem **bedingten Entstehen** (Sanskrit: *pratityasamutpada*, Pali: *paticca samuppada*). „**Leerheit**“ ist somit eine Umschreibung für das Fehlen eines konstanten Seins, einer Eigennatur und eines beständigen Ich im steten Wandel der Existenz. Die Erscheinungen sind in ihrer Leerheit ohne eigenes Kennzeichen, ohne inhärente Eigenschaften und damit nicht mehr als nominalistische Begriffe einer nicht wesenhaften Welt. Die Welt ist keine Welt des **Seins**, sondern des ständigen **Werdens**, in dem es keine festen Substanzen und keine unumstößlichen Realitäten gibt.[/lz][/lz]

Der Leerheitsbegriff ist an mehreren Stellen des **Pali-Kanons** überliefert. Er wird darin jedoch meist adjektivisch verwendet. In zwei Suttas des Majjhima-Nikaya (*Mahasunnata Sutta* und *Culasunnata Sutta*) taucht allerdings auch die später im Mahayana übliche, substantivierte Form auf, zum Beispiel in der Verbindung 'suññatā vakkanti bhavati'.[/lz][/lz]

[...] in einigen Schulen des Hinayana, insbesondere in den Schulen des **Sarvastivada** und des **Sautrantika**, die, ausgehend von der Systematik des **Abhidharma**, diskutieren, ob die Daseinsfaktoren über eine dauerhafte Eigenexistenz (*svabhava*) verfügen oder nur momenthaft aufblitzen, um im selben Augenblick wieder vollständig zu verlöschen.[/lz][/lz]

In den **Prajnaparamita**-Schriften des **Mahayana** (z. B. im **Herz-Sutra**), deren Entstehungszeit um das 1. Jahrhundert v. Chr. anzusiedeln ist, findet der Leerheitsbegriff in der substantivierten Form seinen festen Platz. Es kommt dabei zu einem Bedeutungswandel. Die Daseinsfaktoren, die die gesamte Erfahrungswelt der Person konstituieren, sind nicht nur leer von einem Selbst, sondern leer von jeglicher Eigenexistenz. Alle Wesen, ob verblendet oder erleuchtet, sind demnach im universellen Bedingungszusammenhang des *pratityasamutpada* untrennbar miteinander verwoben und in ihrer Leerheit, die daraus resultiert, letztlich nicht voneinander getrennt und unterschiedslos.

Es findet eine Universalisierung des Leerheitsaspekts statt. Auf dem Gipfel der Erkenntnis (**prajna**) wird keine Unterscheidung mehr getroffen zwischen **Samsara** und **Nirvana**, „bedingt“ und „nichtbedingt“, „existent“ und

„nichtexistent“, „gleich“ und „verschieden“. Dies sind dualistische Begriffe, die infolge ihrer Aufeinander-Bezogenheit leer von eigenem Wesen sind und auf die Wirklichkeit, wie sie sich wahrhaft darstellt, nicht zutreffen. Es zeigt sich hier die zunehmend wichtige erlösende Rolle, die im Mahayana der Erkenntnis (prajna) und dem Wissen (jnana) zukommt, da alle Wesen in ihrer Leerheit bereits potentiell erlöst sind und es diese Gegebenheit nur noch zu erkennen gilt.[/lz]

[Shunyata – Wikipedia](#)